Jahresbericht der Geograph.-Ethnogr. Gesellschaft Zürich pro 1917/18

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich**

Band (Jahr): **18 (1917-1918)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht

der

Geograph.-Ethnogr. Gesellschaft Zürich pro 1917/18.

Vorgelegt an der Hauptversammlung vom 15. Mai 1917,
von Prof. Dr. Hans J. Wehrli, Präsident der Gesellschaft.

Auch in diesem Berichtsjahre ist es uns möglich gewesen, unsere Sitzungen mit Vorträgen in gewohnter Weise abzuhalten. Freilich ist zur Zeit die Aufstellung eines Vortrag-Programmes mit Schwierigkeiten verbunden und noch schwieriger dessen Durchführung. Unsere Vortragenden werden häufig durch Militärdienst oder andere unerwartete Verpflichtungen verhindert, den übernommenen Vortrag zu halten.

Alle unsere Veranstaltungen erfreuten sich einer sehr zahlreichen Beteiligung.

Im Berichtsjahre hat die Gesellschaft, ausser der Hauptversammlung im Frühjahr, 8 Wintersitzungen mit Vorträgen abgehalten.

30. Mai 1917. An der *Hauptversammlung* hielt Herr Ph. Flury, Adjunkt der eidg. forstl. Versuchsanstalt Zürich, einen Vortrag über *„Die wirtschaftliche Bedeutung und Behandlung der schweizerischen Waldungen"* (mit Lichtbildern).

14. November 1917. In der ersten Wintersitzung sprach Herr Prof. Dr. Albert Heim über: *„Die Kohlen der Schweiz"*.

28. November 1917. In der zweiten Sitzung hielt Herr Prof. Dr. Täuber, Zürich, den Vortrag: *„Ein Streifzug durch Ober-Albanien"* (mit Lichtbildern).

12. Dezember 1917. In der dritten Sitzung machte Herr Prof. Dr. Flückiger interessante Mitteilungen über *„Alte und neue Wanderungen der Berner Bauern."*

16. Januar 1918. In der vierten Sitzung fand der Vortrag von Herrn Dr. Arnold Masarey aus Basel über *„Die chilenisch-peruanische Sandküste"* (mit Lichtbildern) statt.

30. Januar 1918. In der fünften Sitzung gab Herr Dr. J. Hug, Zürich, einen Ueberblick über *„Die Grundwasserströme der Schweiz"* (mit Lichtbildern).

13. Februar 1918. In der sechsten Sitzung sprach Herr Dr. Otto Lutz, St. Gallen, früherer Direktor des National-Museums in Panama über *„Naturbilder aus dem südlichen Mittelamerika"* (mit Lichtbildern).

27. Februar 1918. In der siebenten Sitzung berichtete Herr Samuel Gujer aus Gersau über *„Bagdad, Ktesiphon, Samarra"* (mit Lichtbildern).

Exkursion

Am 17. Juni 1917 wurde unter der Leitung von Herrn Forstmeister Arnold aus Winterthur der *Stadtwald Eschenberg* (Winterthur) durch-

streift und am Nachmittag unter der kundigen Führung von Herrn Landesmuseumsdirektor Prof. Dr. Hans Lehmann das *Schloss Kyburg* besichtigt.

Am 30. Juni und 1. Juli wurde in Zürich die Tagung des Verbandes der schweizerischen geographischen Gesellschaften abgehalten. Ein von Herrn Prof. Ulr. Ritter verfasster ausführlicher Bericht findet sich im Jahresbericht 1917/18.

Der von der Zentralbibliothek Zürich durchgeführte Schriften-Tausch-Verkehr unserer Gesellschaft leidet unter dem Kriege. Viele Publikationen erscheinen nicht mehr; andere gelangen nur unregelmässig in unseren Besitz. (Vergl. Jahresbericht 1916/17).

Die Zahl unserer Mitglieder beträgt zur Zeit 315. 18 Neuaufnahmen haben stattgefunden. Unsere Gesellschaft hat durch den Tod in diesem Jahr viele treue Freunde verloren.

Am 7. April 1918 starb unser langjähriger Quästor Herr Walter Baumann, der sich um das erfreuliche Aufblühen unserer Gesellschaft die grössten Verdienste erworben hat. Er ist eines unserer eifrigsten Vorstandsmitglieder gewesen. Sein vielseitiges Verständnis für unsere geographischen und ethnographischen Probleme und sein praktischer Sinn haben unsere Gesellschaft in mannigfaltiger Weise gefördert.

In jedem Jahresbericht wurde erwähnt, ein besonderer Freund habe der Gesellschaft einen namhaften Beitrag zugewiesen — dieser Freund war Herr Walter Baumann.

Ohne diese Zuweisung wäre es unserer Gesellschaft nicht möglich gewesen, ihre mannigfaltigen Aufgaben, wie Veranstaltung von Vorträgen, Herausgabe wissenschaftlicher Publikationen, Förderung der ethnographischen Sammlung usw. zu lösen.

Der im März 1918 verstorbene Herr Ingenieur Julius Weiss, der unserer Gesellschaft stets grosses Interesse entgegenbrachte, hat der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich Fr. 20,000.— vermacht.

Nach einem Beschluss des Vorstandes sollen die Zinsen des Legates zur Förderung wissenschaftlicher Untersuchungen und Veröffentlichungen Verwendung finden, insbesondere aber zur Förderung der Landeskunde der Schweiz dienen.

Die dem Berichte beigegebene Jahresrechnung ist für den damals schwer kranken Quästor Herrn Walter Baumann von Herrn Dr. W. Schoch abgeschlossen worden.

Die kantonalen und städtischen Behörden haben unserer Gesellschaft die gewohnten Beiträge zukommen lassen. Vom Stadtrate Zürich erhielten wir ferner einen besonderen Beitrag von Fr. 2500.— zur Förderung der Sammlung für Völkerkunde der Universität. Damit ist es möglich, dass diese von unserer Gesellschaft gegründete Sammlung entsprechend ihrem Zweck als Unterrichts- und Studiensammlung ausgestaltet werden kann.

Ich möchte auch an dieser Stelle den Behörden und unseren Freunden, die unsere Gesellschaft gefördert haben, den besten Dank aussprechen.